



STRAUBINGER  
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

## Heute Präsentation des Volksfestkruges

Der offizielle Volksfestkrug 2023 ist 150 Jahren Zucht- und Trabrennverein gewidmet. Das Motiv wurde von Künstler Johann Meier aus Deggendorf gestaltet. Den Krug gibt es in einer Auflage von 1 000 Stück. Erhältlich ist er zum ersten Mal am heutigen Samstag, 6. Mai, 10 bis 14 Uhr, bei der offiziellen Präsentation durch die Festwirte sowie die Volksfest-Lieferbrauereien am Theresienplatz. Die Stadtkapelle Geiselhöring spielt dazu auf.

Der Krug kostet 19 Euro. Am Samstag, 6. Mai, kann man sich den Krug auf Wunsch einmal kostenlos mit Bier füllen lassen, das heuer die Karmelitenbrauerei zur Verfügung stellt. Die Volksfest-Lieferbrauereien wechseln sich dabei jedes Jahr ab. -mon-

## Sprechstunde des Seniorenbeirats entfällt

Die für Montag, 8. Mai, vorgesehene Seniorenberatung im Sozialen Rathaus kann nicht stattfinden, wie die Organisatoren mitteilen. Der nächste Termin ist wie gewohnt am ersten Montag im Juni. -red-

## Flohmarkt fürs Kind im Kinderhaus St. Stephan

Der Elternbeirat des Kinderhauses St. Stephan veranstaltet am Samstag, 13. Mai, von 13 bis 16.30 Uhr einen Flohmarkt rund ums Kind. Der Erlös des Kuchenverkaufs geht an die Kinder des Kinderhauses. Die Kinder können im Garten toben oder sich am Maltisch verwirklichen. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Kaltgetränken, Kuchen und frischen Waffeln gesorgt. Der Flohmarkt findet statt im Kinderhaus, Klostergasse 12. -red-

# Millionenprojekt steht vor dem Abschluss

## Neues Domizil für behinderte Menschen bei den Wohngemeinschaften St. Hildegard

Von Dominic Casdorf

Ein Millionenprojekt in der Innenstadt biegt auf die Zielgerade ein. Die Katholische Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Regensburg baut zusammen mit den Wohngemeinschaften St. Hildegard in der Krankenhausgasse insgesamt 17 Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigung. Mit der Fertigstellung wird im Spätsommer dieses Jahres gerechnet. Karin Aumer von den Wohngemeinschaften St. Hildegard atmet tief durch: „Endlich!“

Denn die Arbeiten ziehen sich inzwischen seit dem Spätherbst 2016 hin. „Es ergaben sich unvorhersehbare statische Bestandssituationen, die erst im Zuge der Bauarbeiten festgestellt werden konnten“, sagt KJF-Pressesprecher Sebastian Schmid. Auch Corona sorgte für Verzögerungen, der Fachkräftemangel bei den Baufirmen oder Materialengpässe. „Es war deutlich zügiger geplant“, bestätigt Karin Aumer.

Das barrierefrei konzipierte Gebäude verfügt über neun Einzelzimmer (davon sechs für E-Rollstuhlfahrer nutzbar), vier Apartmentplätze sowie eine Vierer-WG. Die Wohnplätze in dem zweigeschossigen „Berlinger Bau“ werden, zum Beispiel bei der Einrichtung oder den sanitären Anlagen, auf die Bedürfnisse der Bewohner maßgeschneidert. Es entsteht ein „differenziertes Wohnangebot, in dem die individuellen Ansprüche gut umgesetzt werden können“, heißt es von der KJF. Eine gemeinsame Küche mit Essraum und Wohnzimmer mit Zugang zu einer Loggia ermöglichte überdies „ein gemeinschaftliches Wohnen mit Raum für persönliche Begegnungen.“

### „Ich freue mich schon auf den Einzug“

Bei der Realisierung des Domizils hatten und haben die Verantwortlichen durchaus ein offenes Ohr für Wünsche und Ideen der künftigen Bewohner. Über die Maßnahme und den Baufortschritt wird regelmäßig in Besprechungen und Videoclips informiert. „Wir bauen für die Menschen – und mit ihnen gemeinsam“, erklärt Aumer.

Benedikt Kiel fiebert schon dem Einzug entgegen. Der 35-Jährige leidet seit der Geburt unter spastischer Tetraparese, einer Lähmung der Extremitäten. Laufen kann er

nur mit Gehhilfe. Seit 2009 lebt er in St. Hildegard, momentan wohnt er im Haupthaus nebenan. „Ich freue mich schon auf den Einzug“, erzählt er.

### Wertvolle Synergieeffekte mit Papst-Benedikt-Schule

Nicht nur der Neubau selbst soll ein angenehmes Wohnen ermöglichen. Die benachbarte Papst-Benedikt-Schule für körperlich mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche bietet mit dem Spiel- und Sportareal, den Therapiebecken und barrierefreien Außenanlagen wertvolle Synergieeffekte.

Die Gesamtkosten der Baumaßnahme liegen bei 4,2 Millionen Euro. Der Bezirk Niederbayern beteiligt sich mit knapp 300 000 Euro. Es handelt sich um ein Pilotprojekt in Niederbayern, das im Rahmen des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) realisiert wird. Das Gesetzpaket sieht im Wesentlichen Verbesserungen bei der Teilhabe und der Selbstbestimmung behinderter Menschen vor.

### Zahl der Mitarbeiter soll aufgestockt werden

Axel Weigert, Gesamtleiter der Wohngemeinschaften St. Hildegard: „Ich bin froh, dass wir demnächst 17 Menschen mit einer Körperbehinderung eine absolut barrierefreie Wohnform anbieten können, in der sie sehr eigenverantwortlich leben können. Wichtig ist uns, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner als Straubinger Bürger vom zentrumsnahen Standort und vom Sozialraum profitieren und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.“ In der Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wolle man sich an ihren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten orientieren und ihnen so in ihrer Lebensführung zielgenau assistieren, so Weigert. „Damit setzen wir das neue Bundesteilhabegesetz bestmöglich um.“

Ob alle 17 Bewohner pünktlich nach Abschluss der Arbeiten im Spätsommer einziehen können, hängt auch mit der Personalsituation in St. Hildegard zusammen. Für die Unterstützung werden weitere pädagogische Fachkräfte sowie Pflegefachkräfte gesucht. Die Zahl der Vollzeitstellen für das neue Haus soll von aktuell drei auf zehn aufgestockt werden.



Vorfreude auf den Einzug: Patrizia Thanner und Karin Aumer (r.) von den Wohngemeinschaften St. Hildegard und Benedikt Kiel, einer von 17 künftigen Bewohnern.

Fotos: Dominic Casdorf



Gesamtleiter Axel Weigert: „Ich bin froh, dass wir demnächst 17 Menschen mit einer Körperbehinderung eine absolut barrierefreie Wohnform anbieten können.“

Foto: St. Hildegard



Pflegefachkraft Patrizia Thanner (l.) wird mit in die Wohngemeinschaft einziehen. Weitere Mitarbeiter für die Unterstützung der Bewohner werden derzeit gesucht.



## Ein Hauch von Südamerika in der Innenstadt

Die traditionelle Kultur- und Einkaufsnacht „Schlaflos“ hat am Freitag die Innenstadt in südamerikanischen Klängen getaucht. Von 18 bis 23 Uhr konnten Besucher über den Stadtplatz und durch die Gassen schlendern und dabei in Geschäften und Gastronomie Halt machen. Zusammen mit dem Stadtmarketing organisiert die Werbege-

meinschaft seit über zehn Jahren einmal im Jahr die Einkaufsnacht. Den Abend über verzauberten unter anderem eine Mariachi-Band und Samba-Shows die Innenstadt. Am frühen Abend hat Bürgermeister Dr. Albert Solleder (l.) im Beisein von Einzelhandelsvertretern das Spektakel eröffnet. Er wünschte nicht nur dem Kulturprogramm, sondern

auch den Geschäftsleuten viel Erfolg. Johannes Zeindlmeier, Vorsitzender der Werbegemeinschaft, ermunterte das Publikum, „an diesem Abend auch mal in die Geschäfte zu gehen und Geld auszugeben“. Bei bedecktem Himmel waren die Bedingungen eigentlich perfekt – für Kultur wie Shopping.

-red-/Foto: Wilfried Schaffrath

## Ab sofort auch in Papierform

### Stadtwerke bieten jetzt das Deutschlandticket an

Das Deutschlandticket gibt es ab sofort im Verkehrsbüro der Stadtwerke an der Heerstraße in Papierform. Damit wird auf entsprechende Wünsche von Kunden eingegangen, die sich kein digitales Ticket anschaffen wollen oder können – und das schneller als zunächst angekündigt.

Diese Personen können nun im Verkehrsbüro im Kundenzentrum 1 (Heerstraße 43) unter Angabe der Bankverbindung (IBAN-Nummer) ein Bestellformular ausfüllen. Damit sind sie als Abonnent des 49-Euro-Tickets registriert. Nach etwa zwei Arbeitstagen liegt das Ticket dann in Papierform vor und kann abgeholt werden. Auch alle weiteren Monatstickets werden dann im Verkehrsbüro ausgegeben – gegen Vorlage eines Ausweises. Der Betrag wird zum Ende des Vormonats abgebucht. Das Abo verlängert sich automatisch, außer es wird bis zum 10. eines Monats gekündigt.

Dieser Service ist allerdings nur bis Ende des Jahres möglich, so lautet zumindest derzeit die Vorgabe aus dem Bundesverkehrsministerium. Was dann mit Kunden ohne digitale Geräte geschieht, ist offen.

Zusätzlich geben die Mitarbeiter

des Verkehrsbüros ab sofort auch Hilfestellung bei der Einrichtung der Deutschlandticket-App auf dem Handy oder bei der Bestellung des Tickets in Form eines Papierausdrucks. In allen genannten Fällen nutzen die Stadtwerke die Dienste ihres Kooperationspartners Regensburger Verkehrsverbund (RVV).

Wie berichtet, sah es zunächst so aus, als ob ÖPNV-Nutzer ohne Smartphone oder internetfähigem PC bis nach München oder Regensburg fahren müssten, um an ein analoges Ticket (Chipkarte oder Papier) zu kommen. Dort stehen inzwischen an den Schaltern der entsprechenden Verkehrsgesellschaften wegen der hohen Nachfrage lange Menschenschlangen an.

Generell soll das Ticket als rein digitale Version in Form einer App auf dem Smartphone verkauft werden. Das ist beispielsweise möglich über die RVV-App. Beim RVV kann man auch direkt ein Papierticket anfordern (<https://dticket.rvv.de>), benötigt dafür aber eine Mail-Adresse. Das Ticket wird dann jeden Monat als pdf-Datei per Mail verschickt und kann ausgedruckt werden – ebenfalls vorerst begrenzt bis 31. Dezember. -pen-